

sene. Alte Thiere haben wiederum harte Fasern, trockenes, holziges Fleisch, das keine Verwandtschaft zum Fette hat, weshalb sich auch das Fett aus dem Fleische so leicht und gänzlich auskocht. Darum mästen sich alte Thiere nur langsam und ihr Fleisch bleibt doch hart.

Es kommt aber auch viel auf die Gesundheit des Körpers an. Besonders ist hier auf den Magen, als das Ernährungsorgan, zu sehen. So lange der Magen noch gut ist, darf man auf das Gelingen der Mästung rechnen. Die Gesundheit drückt sich durch äußere Kennzeichen aus, welche dem Schafzüchtler bekannt genug sind.

Hiermit vergleiche man G. Cullen: über die Auswahl und Veredelung der vorzüglichsten Hausthiere. Aus dem Engl. überfetzt und mit Anmerkungen von Fr. Daum. Berlin, b. Maurer 1804. (1 Thlr. 4 Gr.)

308. Bei der Mästung müssen gewisse Bedingungen berücksichtigt werden, davon wir hier die wesentlichsten anführen wollen.

So zuträglich eine gelinde Bewegung einem Thiere an sich auch ist und selbst vor Krankheiten bewahrt, ja selbst einen Reiz gewährt, den Anfaß der Nahrungstheile zu befördern, so muß bei der Mästung doch alle Anstrengung vermieden werden. Dasselbe gilt auch von Erhitzung und Erkältung und wenn diese ja vorhergegangen ist, so darf nicht unmittelbar Tranke oder flüssiges Futter gereicht oder verstatet werden. Eine langsame Bewegung kann dienlich seyn und die Mastthiere zeigen selbst ein Verlangen darnach.

Starke Bewegung veranlaßt Ausdünstung. Durch diese werden aber nicht allein wässerige, sondern auch eine Menge andere, besonders aber viele fette Theile aus dem Körper entfernt. Sie ist stets bedeutend und darf darum bei Mastthieren nicht befördert werden, weil sonst dem Körper zu